Shaman King 3

Ein normales Leben oder eine unlösbare Aufgabe

Von Misato-6

Kapitel 15: Die Vergangenheit lässt grüßen

So Leute pünktlich wie immer melde ich mich mit dem nächsten Kapitel zurück. Also stellt euer Essen und/oder eure Gläser beiseite, räumt den Tisch frei, damit keine Unfälle passieren können. Was euch erwartet, natürlich wieder herrliche Diskussionen und ein paar neue Informationen. Also viel Spaß beim lesen

Kapitel 15: Die Vergangenheit lässt grüßen

Mittlerweile hatte sich die Gruppe wieder ins Eiscafé gesetzt und versuchten mit ihren Aufgaben klar zu kommen. Sie waren sichtlich erleichtert, dass die Schule endlich ein Ende gefunden hatte. Nur Alina war nicht bei der Sache, da sie immer noch überlegte, wie sie die andere von ihrer Idee überzeugen konnte. Erst einmal mussten sie jedoch mit einen unangekündigten Besucher abrechnen.

„Bilde ich mir das ein, oder ist euch die Lust an eurer Tätigkeit vergangen?“

„Gegenfrage. Bist du Lebensmüde einfach mal so vor uns aufzutauchen?“

Bei dieser Frage sah Hao nicht mal von dem Buch auf, was er las. Er hatte zwar keine Lust sich mit Mikihisa auseinander zu setzen, doch irgendwie konnte er diesen auch nicht einfach so ignorieren. Insbesondere lag es daran, dass dieser immer in den ungünstigen Zeitpunkten auftauchte. Gut, er tat es meistens selber, doch das hieß nicht, dass er es gut heißen musste.

„Das musst du gerade sagen, immerhin lässt du deinen Geistern ziemlich viel Freilauf.“

„Die sind ja auch für die hier Anwesenden unsichtbar. Im Gegensatz zu dir.“

„Darf man fragen, seit wann dich so etwas interessiert. Man könnte ja fast glauben, dass du auf bestimmte Personen Rücksicht nehmen willst.“

„Mit Sicherheit nicht. Ich hab nur keine Lust auf einen hysterischen Anfall von herumstehenden. Das kann nämlich ganz schön laut werden!“

„Ich schätze mal dass du das aus Erfahrung weißt.“

Bei diesen Worten blickte Hao doch von seinem Buch auf. Die Frage war einfach nur lächerlich. Natürlich sprach er aus Erfahrung, aber auch so müsste man sich das eigentlich denken können.

„Ach denkst du? Und hier dachte ich, dass so ein Wissen zum Verstand dazugehört. Mein Fehler. Ich werd dich mit Sicherheit nie wieder überschätzen.“

Mikihisa warf Hao daraufhin nur einen wütenden Blick zu, welcher nicht mal eine

Miene verzog, als er diesem Blick standhielt. Erst als Alina sich direkt an Mikihisa wendete, wendeten beide gleichzeitig den Blick voneinander ab.

„Sag mal Mikihisa gibt es eine Möglichkeit etwas über die Hakái henséi herauszufinden, wenn wir persönlich in Amerika auftauchen?“

„Möglich...“

„Aber die Wahrscheinlichkeit ist mehr als gering. Wenn Mikihisa etwas anderes behauptet weiß er entweder mehr oder er hat überhaupt keine Ahnung!“

Alina sah nach diesen Worten zu Hao, der sich mittlerweile wieder seinem Buch gewidmet hatte und die einzelnen Seiten zu überfliegen schien. Sofort stoppte jeder seine Tätigkeit, da sie der Meinung waren, dass die beiden Asakura sich früher oder später noch richtig in die Wolle kriegten würden und dass wollte keiner von ihnen mit erleben. Zu ihrem Glück jedoch schien Mikihisa nicht auf die Anspielung anzuspringen. Jedenfalls noch nicht. Allerdings konnte jeder sehen, dass Mikihisa in Haos Gegenwart ziemlich angespannt war.

Woran das lag wusste keiner. Dennoch waren sich alle sicher, dass sie ein Auge auf die beiden haben mussten, bevor einem doch mal der Kragen platzte. Dieses Mal musste Hao sich nämlich nicht verstellen, weshalb sie die kleinen Streitigkeiten der beiden ohne Vertuschungsversuche mitbekamen. Zusätzlich entging ihnen dieses Mal auch die Ernsthaftigkeit der Auseinandersetzung nicht. Aus diesem Grund konnten sie nun auch anhand der Sätze erkennen ob in den Worten eine versteckte Drohung mitschwang oder nicht. Und wenn sie ehrlich waren, war es einfacher die Auseinandersetzungen zu zählen, die keine indirekte Beleidigungen und Drohungen enthielten, als anders herum. Die schienen wie besessen darauf den Anderen Verbal fertig zu machen. Andererseits konnte die Gruppe froh sein, dass die beiden die Verbale Ebene wählten und nicht wie Ren und Trey einen offenen Kampf nutzten um ihre Streitigkeiten auszutragen. Allerdings schien sich wenigstens Mikihisa zu bemühen und versuchte trotz allem sachlich zu bleiben, was ihm anhand Haos knappen und provozierenden Kommentaren nicht gerade leicht viel. Sogar die anderen waren kurzfristig drauf und dran dem Feuerschamanen die Meinung zu sagen, doch dann ließen sie es vorsichtshalber doch lieber.

„Wenigstens seid ihr die Hakái für einige Zeit los.“

„Ja klar, für maximal 25 Stunden. Für wie blöd hältst du die Typen eigentlich. Egal was man unternimmt die sind immer einen Schritt hinter einem.“

„Und wie kommst du darauf?“

„Weil ich es weiß!“

„Moment mal, wo wir gerade wieder bei dieser Organisation sind. Dieses Gerücht über die Hakái henséi und der Asakura-Dynastie...“

Manta konnte seinen Satz nicht beenden, da Hao schon antwortete, bevor er überhaupt seine Frage formulieren konnte. Allerdings war diese Antwort mehr als schockierend für die anderen. Sogar Mikihisa war etwas überrascht von dem Gesagten.

„Ist eine übertriebene Form der Wirklichkeit.“

„Seit wann? Soviel ich weiß sind sogar Yomei und Kino der Meinung, dass es nie passiert ist. Um genau zu sein, glaubt jeder, dass der Wahrheitsgehalt gleich Null ist.“

„Von mir aus. Glaub doch was ihr wolltet!“

Mit diesen Worten hatte Hao das vor ihm liegende Buch zugeschlagen und war aufgestanden. Auch die anderen hatten sich aus reinem Reflex von ihrem Sitzen erhoben und sahen den Pyromanen erschrocken an. Dieser würdigte den anderen

jedoch keinen Blick mehr. Der Vorfall mit den Hakái war in Vergessenheit geraten und als Gerücht abgetan worden. Damals hatte er mit einigen anderen aus der Asakura-Dynastie dafür gesorgt. Denn die Möglichkeit, dass sich dieses Mal die gesamte Organisation gegen die Asakura-Dynastie auflehnt, falls sich diese zu dem Sieg über die Hakái bekennen, war einfach zu hoch. Besonders da ihr Sieg auf einen hinterhältigen Trick beruhte, der ihnen erlaubt hatte diese Vereinigung etwas zu manipulieren.

Es war damals nichts weltbewegendes, immerhin hatten sie ein paar gute Kontakte. Dieses Mal jedoch sah die Sache anders aus. Sie hatten weder einen Informanten geschweige denn jemanden, der ihnen einen kleinen Hinweis geben konnte. Sie hatten nichts, außer die Gewissheit, dass sie es auf ihn und Yo abgesehen haben. An sich war dies ein Kriterium, dass eine Großzahl von Schamanen ausschließen sollte und dennoch schien es keinen zu geben, den er so eine Dummheit zutrauen würde. Es gab ohne Frage Personen, denen er es zutrauen würde, diese waren dazu jedoch nicht in der Lage und die anderen waren höchstwahrscheinlich nicht so verzweifelt es zu tun. Jedenfalls konnte er es sich nicht vorstellen, obwohl beide Parteien durchaus großspurig handelten und mindestens schon eine Niederlage deswegen einstecken mussten. Und genau das war was ihn am meisten ärgerte. Er hasste es nicht zu wissen mit wem er es genau zu tun hatte, denn die Hakáis war nur eine Art tot bringende Arme, die von einem unbekanntem kontrolliert und geführt wurde. Wer sie loswerden wollte musste entweder die ganze Organisation zerschlagen oder sich den Auftragsgeber vorknöpfen und ihn dazu zwingen den Auftrag zurück zu ziehen. Und ohne Informationen erwiesen sich beide Strategien als unbrauchbar.

„Was genau ist an der ganzen Sache dran?“

Mikihisa war nun skeptisch geworden. Die Frage hatte keine versteckte Herausforderung in sich, was bewirkte, dass Hao unwillkürlich stehen blieb. Es war ein Geheimnis, dass mit den Geheimniswahrern untergehen sollte. Es jetzt zu erzählen wäre unverzeihlich. Andererseits hatte er es ja so gut wie gebeichtet. Er hatte ein Problem damit zu lügen, doch hier ging es um ein Versprechen. Würde er jetzt damit anfangen eines zu brechen, würde er in Zukunft keine Probleme mehr damit haben. Im Moment jedoch machte ihm schon allein der Gedanke daran Schwierigkeiten.

„Gar nichts!“

Mit diesen Worten stand seine Entscheidung fest. Er würde es weiterhin für sich behalten, auch wenn er sich gerade selber lächerlich gemacht hatte. Die verwirrten Blicke, die er auf seiner Haut spürte ignorierte er dabei. Mit diesen jedoch kam die Gewissheit, dass er hier weg musste. Er musste das ganze einfach mit jemanden besprechen, der von allem Bescheid wusste. Mit jemanden, der verstehen konnte was los war und ihn unabhängig einen Rat geben konnte. Einen der ihn nicht mit sich selbst hadern ließ. Im Klartext, er brauchte ein Gespräch mit seinen Schutzgeistern und zwar nur mit ihnen. Dieser Vorsatz reichte um ihn dazu zu bringen jegliche Vorsicht zu vergessen und sich zu diesen zu teleportieren.

- Bei Yo und Co. -

Mikihisas Blick war immer noch auf die Stelle gerichtet, auf der Hao noch vor wenigen Minuten mit gesenktem Kopf gestanden hatte. Irgendetwas stimmte mit Hao nicht, dessen war es sich sicher. Wieso sonst sollte er sich so unbeholfen selbst widersprechen. Allerdings ließ er sich diesen Gedanken nicht anmerken, sondern ließ

stattdessen einen abwertenden Kommentar ab.

„So viel zum Thema lebensmüde!“

„Bilde ich mir das jetzt ein, oder hat er sich gerade selber widersprochen?“

„Das bildest du dir nicht ein Manta, da ich dasselbe Gefühl habe. Ich hab schon vermutet, dass er mehr weiß, als er sagt, doch jetzt ist es offensichtlich. Er verbirgt etwas vor uns. Ich bin mir fast sicher, dass er schon einmal mit diesen Typen zu tun hatte oder zumindest mehr über sie weiß als er zugibt.“

Anna setzte sich bei diesen Worten wieder auf ihren Stuhl. Als Hao eben aufgestanden war hatte sie insgeheim mit einem Angriff gerechnet. Doch anscheinend hatte er daran nicht gedacht. Andererseits wer wusste schon wie Hao dachte, sie jedenfalls nicht und deswegen war sie auch froh, dass dieser erst einmal auf Abstand gegangen war.

„Also stimmt das Gerücht doch? Oder wie darf man seine Reaktion verstehen?“

„Ich weiß es nicht, Manta. Vielleicht waren die Hakái wirklich hinter ein paar Asakuras her, nur dass diese nicht wie in dem Gerücht gewonnen haben.“

„Entweder dass oder es steckt etwas anderes dahinter. Immerhin schien Hao nicht besonders beunruhigt darüber zu sein, dass diese hinter ihm her waren.“

„Yo hat Recht, die Wende kam erst als dieser Typ noch Yos Namen erwähnt hatte. Vielleicht ist es für ihn eine Art Déjà vu Erlebnis.“

„Das wage ich zu bezweifeln.“

Mit diesen Worten setzt sich auch Manta wieder hin und auch die anderen taten es ihm gleich. Jeder schien seinen eigenen Gedanken nachzuhängen, bis Manta seinen Satz weiterführte.

„Ich meine, wenn es ihn wirklich beunruhigen würde, müsste er dann nicht etwas Kooperativer sein. Wieso behält er sein Wissen dann für sich, obwohl er die Sache damit beenden könnte?“

„Vielleicht ist er ja einfach zu stur um Hilfe anzunehmen und will die Sache für sich alleine regeln.“

„Wow Ren, du wirst ja noch zu einem richtigen Profiler. Oder beziehst du das ganze einfach nur auf deine vergangene Situation?“

Ren entgegnete auf Ryus Frage nichts. Er wusste selbst nicht wieso er das überhaupt gesagt hatte. Er bekam den Gedanken über die Parallelen zwischen ihm und Hao einfach nicht aus dem Kopf. Sie beide hatten ohne mit der Wimper zu zucken getötet. Waren bevor sie Yo getroffen hatten von sich selbst eingenommen und haben nur für ihre Ziele gekämpft und nicht zurückgeblickt. Konnte man da noch von einem Unterschied reden, der eindeutig klar stellte, dass sie verschieden waren. Doch seit kurzen war eine weitere Frage aufgetaucht. Eine die scheinbar niemand beantworten konnte. Allerdings schüttelte er diesen sofort wieder aus seinem Kopf. Sie war einfach zu verwirrend um sich mit ihr zu beschäftigen.

Ren schüttelte bei diesen Gedanken schnell den Kopf. Verwirrende Gedanken die keinen Sinn ergaben waren einfach nicht seine Sache. Außerdem hatte er ja immer noch eine Frage zu beantworten.

„Zu seiner Art würde es jedenfalls passen. Ich würde es für deprimierend empfinden, wenn ich schwächere Schamanen mit einem niedrigeren Wissen um Hilfe bitten müsste.“

„Das stimmt allerdings.“

Ryu rieb sich bei diesen Worten das Kinn und schien nachzudenken, doch dann meldete sich ein wütend wirkender Manta zu Wort.

„Leute wir reden immer noch über Zeke. Schon vergessen? Ihr tut ja fast so als würde er wie Ren zu unserer Gruppe gehören!“

Diese Worte ließ die Gruppe in ihrer Tätigkeit inne halten. Sie hatten gar nicht bemerkt, dass sie Hao automatisch immer mehr als Mitglied der Gruppe sahen. Oder hatte es nur den Schein, weil sie auf Yo Rücksicht nehmen wollten. Immerhin wusste jeder, dass er seinem Bruder am liebsten eine zweite Chance geben wollte, auch wenn dieser diese Gestik nicht zu verstehen schien. Wollten sie den jüngeren Asakura-Zwilling einen Gefallen tun oder hatten sie sich mittlerweile wirklich an den Feuerschamanen gewöhnt. Die einzelnen Mitglieder, außer sechs von ihnen, konnten sich darauf keine Reim bilden. Auch Anna schien nicht zu wissen wieso sie so reagierte wie sie es tat. Nur Yo, Manta, Mikihiisa, Alina, Mitsuki und Reika hatten sich ihre Meinung über den Pyromanen gebildet. Auch wenn diese nicht bei allen gleich war, so standen sie zu ihrem Standpunkt und würden sich nicht so schnell von den anderen um stimmen lassen. Immerhin hatte jeder der sechs seine eigenen Erfahrungen mit dem Feuerschamanen gemacht, die ihre Meinung noch zusätzlich verstärkt hatten.

- Bei Hao -

Hao hatte sich derweil zurück in das kleine Waldgebiet teleportiert, bei dem er schon das letzte Mal Zuflucht gesucht hatte. Im Moment schien sich die ganze Welt zu überschlagen und alles bisherige auf den Kopf zu stellen. Selbst er war mit den ganzen Ereignissen überfordert. Einzelne Auftritte hätte er mit Leichtigkeit meistern können, doch da sich diese mit der Zeit immer weiter summieren erwies sich das als schwieriger als gedacht. Mit diesen Gedanken ließ er seinen Schutzgeist wieder aus der Totentafel heraus.

»Wurde aber auch Zeit. Du weißt genau, dass ich diese blöde Totentafel hasse. Dem Erfinder sollte man mal eine runterhauen. Wie kann er nur ein Instrument erschaffen, mit dem er andere Geister ungehindert unterdrücken kann. Weiß der eigentlich was er uns Geistern damit angetan hat. Ja, ja lach du nur, ich will dich mal sehen, wenn dich jemand in einen super engen Glaskasten sperrt, in dem man sich nicht bewegen kann.«

Bei diesen Worten konnte sich Hao nicht mehr zurückhalten und fing an zu kichern. Das seine Geister sich auch immer über die Totentafel aufregen mussten. Gut, wenn er genau darüber nachdachte, dann würde es ihm auch nicht gefallen in einem Glaskasten zu sitzen und keine Bewegungsfreiheit zu haben, besonders da die Geister da drin noch nicht mal etwas von der Außenwelt sehen konnten. Allerdings konnte er nicht weiter darüber nachdenken, da der Feuergeist schon weiter sprach.

»So jetzt aber Themenwechsel, liegt das an meinem Blickwinkel oder scheint Mikihiisa dich zu verfolgen. Ich meine, seit der Sache mit dem Sternenheiligtum taucht er immer da auf, wo du gerade bist.«

„Das ist glaub ich ein Thema, worüber wir uns lieber keine Gedanken machen sollten.“ Hao war nicht der einzige der so über das Thema dachte, auch der Schlangengeist, der eben zu den beiden gestoßen war, konnte seine Abneigung der Frage gegenüber nicht verbergen.

»Hao hat Recht, denn wenn ihr es tut, wird noch einer von euch paranoid. Und nur mal nebenbei Flämmchen, du bist kurz davor es zu werden.«

»Klappe Schlange und hör auf mich so zu nennen.«

„Ihr und eure Streiterei!“

Bei diesen Worten sahen sich Spirit of Fire und El-hayyah überrascht an. Klar sie

stritten sich täglich, aber das waren seit dem letzten Jahr nur noch Sticheleien, das auch unter dem Phänomen ‚Rivalitätsverhalten‘ bekannt war. Und sie waren, jedenfalls ihrer Meinung nach nicht so schlimm wie die drei Chaoten aus Yos Gruppe oder ein gewisser Feuerschamane und einer seiner Nachfahren. Und genau dieses Argument war auch ihre Verteidigung, wenn auch eine relativ schwache.

»Musst du gerade sagen. Wer nutzt denn jede Gelegenheit um sich mit einem gewissen Nachfahren anzulegen, wir oder du? Ich bin immer kurz davor den nächsten Touristen zu überfallen und ihm seine Kamera wegzunehmen, damit ich euren Streit filmen kann. Hab nur leider keine Hände und Feuerköpfchen ist komischer Weise bei solchen Situationen nie zur Stelle.«

»Ich hab halt wichtigeres zu tun. Immerhin wirkt es so, als wäre ich der einzige Schutzgeist, der ein Auge auf ihn hat. Wo haltet ihr euch eigentlich immer auf. In der nächsten Geisterbar?«

Noch bevor der Schlangengeist darauf etwas erwidern konnte, wurde die Frage des Feuergeistes schon von der schneeweißen Wölfin beantwortet, die gerade durch einen Baum auf sie zu gekommen war.

»Schön wär's, aber Tiergeister haben keinen Zutritt.«

„Das ist jetzt ein Scherz, oder?“

Hao sah seine Schutzgeister skeptisch an. Normalerweise erkannte er, wann seine Geister ihn veralberten, doch im Augenblick klangen sie viel zu ernst.

»Sie meint das verdammt ernst. Wir wollten mal sehen was in dem Club so los ist. Bedauerlicherweise waren da nicht nur Menschen sondern auch Geister...«

Weiter kam der Drachengeist nicht, der gerade durch das Blätterdach des Waldes geflogen kam, da sich schon der zweite fliegende Geist einmischte und weiter erzählte.

»Die sind aber dann ausgerastet und haben uns rausgeworfen. Sagten irgendwas von wegen ‚Tiere haben in einem seriösen Club nichts verloren‘. Pah, als wenn wir einfache Tiere sind. Das haben sie aber sofort zurückbekommen.«

„Ich will gar nicht wissen, was ihr angestellt habt.“

»Besser so!«

Bei der synchronen Aussage von vier der fünf anwesenden Geister war sich Hao letztendlich sicher, dass er es wirklich nicht wissen wollte.

Während Hao den Kommentar versuchte zu vergessen, lenkte die Wölfin das Thema in die eigentliche Richtung, bevor noch etwas Unangenehmes herauskam.

»So. Ein organisiertes Treffen ist ziemlich ungewöhnlich für dich. Feuerchen hier hat uns eine telepathische Nachricht geschickt, dass du was auf den Herzen hast! Also was ist los?«

Noch bevor Hao den Mund öffnen konnte, mischte sich schon der Feuergeist ein.

»Gib dir keine Mühen Hao, ich klär sie schnell auf. Also die Sache ist die...«

Mit diesen Worten fing der kleine Elementargeist an den anderen zu erzählen was passiert war. Immerhin hatte er ja die ganze Geschichte aus der Totentafel heraus verfolgt. Dennoch war Hao doch etwas überrascht wie genau dieser den Punkt des ganzen traf.

»...So sieht die Situation bis jetzt aus. Die Frage ist, was wir jetzt machen sollen.«

»Du meinst wohl was Mister Ich brauch keine Hilfe von anderen jetzt machen soll.«

»Oder so, genau.«

Bei diesen Worten sah die Wölfin nachdenklich in den Himmel. Es war nicht leicht auf das ganze zu reagieren. Yos Freunde waren eine Sache, die Hakái henséi eine völlig

andere. Aber einfach die Fliege zu machen und in einem anderen Kontinent nach Antworten zu suchen brachte auch nichts, es sei denn sie würden IHN um Hilfe bitten. Allein bei diesem Gedanken musste sich die Wölfin schütteln.

„Du hattest den gleichen Gedanken wie ich, stimmt's?“

»Oh ja. Aber ich befürchte er wird uns vierteilen und anschließen filetieren bevor er uns eine Antwort gibt. Auf jeden Fall würde ich das machen, besonders nach der letzten Aktion.«

Nach diesen Worten schüttelte sich die Wölfin erneut. Doch sie war nicht die einzige, die ihre Reaktion nicht verbergen konnte. Auch die anderen Elementargeister hatten jetzt aufgeschnappt, worüber die beiden sprachen und auch ihnen behagte der Gedanke kein bisschen.

»Nach unser letzten Aktion hätten wir mit so einer Behandlung noch Glück.«

»Du meist nach deiner letzten Aktion, Feuerköpfchen...«

»Ich schließe mich seinen Worten an, El-hayyah. Denn hätte er nicht so schnell reagiert, hätte ich es gemacht. Oder hättest du zugelassen, dass ER mit Hao abrechnet?«

»Wenn ich mit ja antworte bin ich tot, oder Okami?«

Noch bevor die Wölfin darauf reagieren konnte, meldete sich der Feuergeist zu Wort, der die Frage der Schlange ohne Rücksichtnahme beantwortete.

»Dann wärest du ein toter Verräter.«

»Ha, ich wusste es. Ne aber jetzt ernsthaft. Haltet mich für verrückt aber Amerika hört sich gar nicht mal so schlecht an. Ich meine, was hast du zu verlieren?«

„Ok Stopp, das letzte mal als ich mich an diesen Satz gehalten habe, bin ich hier in diese Katastrophe geschlittert. Ich hab keine Lust doch noch den Kopf, wegen einer nicht kalkulierten Aktion, zu verlieren.“

»Ich sag zu Amerika nur ein Wort. Schiedsrichter. Gut Godva hat hier seine Finger im Spiel, aber ich bezweifle, dass er die anderen eingeweiht hat. Außerdem glaube ich, dass er es nur durchgezogen hat, damit er sicher gehen konnte, dass du ihm ja nie wieder unter die Augen trittst. Ich wette 100 zu 1, dass er Angst vor einer erneuten Begegnung mit dir hat.«

Die restlichen Geister stimmten dem Feuergeist nur nickend zu.

Jedenfalls fast alle. Nur der Falkengeist blieb etwas zurückhalten mit dem indirekten Vorschlag der Schlange und schien es sich erst einmal durch den Kopf gehen zu lassen.

»Angenommen wir würden das Risiko eingehen. Die Frage ist doch wie wir weiter vorgehen. Vielleicht sollten wir Yo auf Antwortsuche schicken, immerhin ist er relativ sicher.«

»Yo? Jetzt gehen aber die Federn mit dir durch, Hayabusa. Der verfranst sich doch total ehe er zum eigentlichem Thema kommt.«

»Dann werde ich eben etwas die Schnüre im Auge behalten. Das wird schon.«

„Du hältst ihn wirklich für so dämlich, kann das sein. Sogar ich bemerkte, ob jemand kontrolliert wird oder aus freien Stücken handelt! So etwas würde einer doppelten Hinrichtung gleichkommen.“

Bei diesen Worten konnten sich die Geister nicht mehr zurückhalten und fingen an zu lachen. Immerhin war das ganze einfach ein absurder Gedanke. Doch sie musste Hao Recht geben, das war ein hoffungsloser Versuch sich Informationen zu besorgen. Besonders, da die besagte Person ihre Anwesenheit sowieso bemerken würde, ob sie sich jetzt vor dessen Blick verbargen oder nicht.

»Trotzdem, ich find die Idee gar nicht mal so schlecht. Schicken wir einfach Anna, die

kriegt die Infos schon, den im Gegensatz zu anderen lässt sie sich nicht so schnell vertreiben.«

„Hört sich ja fast so an, als wenn ihr jetzt alle mit dem Vorschlag übereinstimmt hier zu verschwinden.“

»Ach echt, wie kommt das bloß?«

»Ich kann es dir sagen, Feuerköpfchen. Diese Gegend ist deprimierend. Überall Häuser oder Straßen. Der Lärm ist unerträglich und es gibt keine Geister mit denen man einen Kampf austragen könnte, ohne gleich um seine Existenz zu fürchten.«

„Das stimmt allerdings!“

Mit diesen Worten ließ sich Hao an dem Baum herunter gleiten, an dem er vor wenigen Minuten noch gestanden hatte. Er musste seinen Schutzgeistern Recht geben. Auch wenn er nicht so wirkte, hatte er noch immer Probleme sich in dieser Gegend zurecht zu finden. Das hieß nicht, dass er nicht wusste wo er was finden konnte, im Gegenteil. Nein es war mehr die Situation und die Umgebung, mit der er sich nicht anfreunden konnte und seine Gründe waren denen der Spirits of Elements ziemlich ähnlich.

Insgeheim beschäftigte sich Hao jedoch mit einer anderen Frage. Eine, die nur für ihn wichtig zu sein schien. Unwillkürlich musste er wieder an die Sätze denken, die er vor mehreren hundert Jahren selbst geschrieben hatte und genau wie damals schien er keine Antwort zu finden. Instinktiv zitierte er die Worte um sie sich ein weiteres Mal in Erinnerung zu rufen.

„Nichts ist wie es scheint. Das Richtige zu tun ist schwieriger als es gesagt wird, denn es ist ein Wort, was jeder anders interpretiert. Für jeden ist etwas anderes Wichtig und der Richtige Weg wird dadurch für jeden auf einen anderen Pfad gelegt. Wer entscheidet was richtig oder falsch ist? Jeder behauptet das richtige zu tun, doch wer hat wirklich Recht. Und welche Bedeutung hat es, wenn der scheinbar richtige Weg nur Katastrophen mit sich bringt. Ist er dann immer noch der richtige Weg? Sind die Hindernisse nur eine Versuchung, die einem davon abbringen soll. Ist der neue Weg vielleicht der richtige, oder war es doch der erste. Könnte es ein dritter Weg sein. Wer kann sich schon sicher sein und ist der, der von Weg abgekommen ist wirklich ohne weiteres zu bestrafen? Oder zeigt man mit diesem Verhalten nur, dass man einen anderen scheinbaren richtigen Weg nicht akzeptieren kann? Das weiß niemand und es wird niemand erfahren, da die wenigsten tolerant sind und anstatt zuzuhören und zu lernen voreilig handeln. Siehe und höre zu und lerne aus den neuen Erkenntnissen um den einzigen Weg zu finden, der von allen akzeptiert werden kann um die Welt mit einander zu vereinen. Gegenseitiger Respekt, ist das der Richtige Weg, die Meinung anderer zu respektieren. Was auch immer die Antwort ist, sie liegt mit Sicherheit keine fünf Meter entfernt. Mann muss sie nur erkennen.“

Es war einfach nur verrückt. Yo hatte mit dem, was er beim ihrem letzten Kampf gesagt hatte, durchaus Recht. Diese Worte klangen nicht wirklich nach ihm. Als er dies geschrieben hatte, sah er der Meisterung des Einheitssternes entgegen. Es war der Tag vor der letzten Prüfung und er müsste lügen, wenn er behaupten würde, den Tag herbeigesehnt zu haben. Die Befürchtung zu versagen war immer an seiner Seite und wurde stärker je näher er seinem Ziel kam. Um sich von diesem Gedanken abzulenken, hatte er seine Gedanken einfach in der heiligen Schrift geschrieben. Es war eine Schreibweise, die nur wenige lesen konnten und somit konnte er seine Gedanken selbst aufgeschrieben für sich behalten. Der Herausforderung den Stern der Einheit zu meistern war bisher noch keiner gewachsen, allerdings stellte er sich die Frage ob

sein Können und Wissen genug waren. Die Möglichkeit zu scheitern, weil er aus den falschen Gründen nach dem Einheitsstern strebte quälte ihn damals besonders und war damit auch der Auslöser dieser Sätze. Mittlerweile jedoch stellte er sich eine weitere Frage.

//Wenn man den falschen Weg gewählt hat, was dann. Gibt es dann überhaupt ein Vor oder Zurück, oder muss man sich mit seiner Entscheidung abfinden?\\

»Du machst dir mal wieder über Sachen Gedanken. Unglaublich. Und ich dachte das Ding wäre Uralt.«

„Das hab ich nicht bestritten!“

»Nö, nur beim letzten Mal klang es so, als würde es nichts bedeuten.«

„Und du müsstest wissen, dass ich dummes Zeug rede, wenn ich mich ablenken will!“

»Echt. Hab ich noch nie bemerkt.«

Hao sah seinen Schutzgeist daraufhin nur verwundert an. Doch als er sich von dem Feuergeist abwendete und sich zu den anderen Elementargeistern umsah, konnte er sehen, dass diese ihm zustimmten. Allerdings beachtete er dies nicht weiter. Er wollte das weitere Vorgehen mit seinen Schutzgeistern klären und das hatte er, mehr oder weniger. Trotz einiger indirekten Aussagen wusste er, wie diese über die gesamte Situation dachte und musste nicht weiter nachfragen, auch wenn er nicht gerade begeistert von deren Entscheidung war.

- Bei Yo und Co. -

Yo und die anderen hatten inzwischen das Thema Amerika wieder aufgegriffen und schienen sich erneut darüber Gedanken zu machen. Mittlerweile wusste auch Mikihisa worüber die Gruppe sprach und war in der Lage jeder Zeit einzugreifen, doch das unterließ er erst einmal.

„So noch mal zu dieser Amerikareise. Was haltet ihr wirklich von der Sache?“

„Generell vielleicht unsere letzte Möglichkeit, was problematisch werden könnte, wäre dieser Wettkampf.“

„Ich glaube das kriegen wir hin, Ryu. Immerhin sind wir sportlich, dank Anna, ziemlich gut. Zum Allgemeinwissen können wir ja Manta hinschicken. Und Kampfsport beherrschen wir fast alle in irgendeiner Art und Weise.“

Alina sah ihre Freunde mit diesen Worten herausfordernd an. Sie wusste, dass ihre Aussage nicht zu widerlegen war, es sei denn die Jungs und Mädchen wollten sich schlechter darstellen als sie waren.

„Sag mal Alina. Gib es eine Möglichkeit das du das Thema auf sich beruhen lässt, wenn wir nicht zustimmen.“

„Nein. Dann rede ich so lange weiter bis ihr zustimmt, Mitsuki.“

Mit diesen Worten seufzte das schwarzhaarige Mädchen leise auf, bevor sie ihre Meinung dazu zum Besten gab. Selbst Alina war ziemlich überrascht von ihren Worten.

„Meinet wegen, aber nur, wenn alle damit einverstanden sind.“

„Dem schließ ich mich an.“

Kurz nachdem Reika diesen Satz beendet hatte, schrien fast alle im Einklang los.

„Ich auch.“

Damit war die Entscheidung bei Ren, Anna und Mikihisa, wobei letzterer nicht wusste ob seine Meinung überhaupt gefragt war, weshalb er sich gekonnt heraushielt.

„Ich halt mich daraus!“

Mehr sagte Ren dazu nicht. Um ehrlich zu sein hatte er keine Lust sich wegen eines

solchen Themas zu streiten. Wieso auch, immerhin übernahmen die anderen ja sowieso den Job.

„Ich halte das nicht für eine gute Idee. Was wenn wir damit nur unsere Zeit vergeuden? Ohne einen vernünftigen Plan brauchen wir es gar nicht erst versuchen!“

„Aber Anna, was wenn wir damit die einzige Chance verpassen, vor Ort etwas herauszufinden? Hier ist tote Hose. Es gibt keine Schamanen, die wir fragen können. Wir kommen hier nicht weiter!“

„Das heißt aber nicht, dass uns der Aufenthalt auf einem anderen Kontinent weiterhelfen wird. Und für nichts und wieder nichts herumzuhampeln, ist nun wirklich schwachsinnig.“

Noch bevor einer aus der Gruppe darauf etwas erwidern konnte, mischte sich eine weitere Stimme ein, mit der im Moment keiner gerechnet hatte.

„Das ist interessant. Und hier dachte ich, dass man dein Training ab und zu als unnötige Rumhamperei interpretieren könnte.“

Auf diese Worte erwiderte Anna nichts, sie wäre auch nicht dazu gekommen, da schon Alina das Wort ergriff und sich Hilfe suchend nach Hao umsah.

„Schon wieder da wie ich sehe. Gut, ich brauche nämlich ein schlagkräftiges Argument zum Thema Amerikareise. Es ist immerhin besser als hier untätig auf diese Mafiosos zu warten.“

„Selbst wenn ich ein Argument hätte, wie kommst du auf die Idee, dass ich es dir geben würde. Denn in diesem Punkt bin ich, entgegen meiner Schutzgeister, auf Annas Seite.“

„Echt?“

Anna konnte ihren uncharakteristischen Aufschrei bei diesen Worten nicht zurückhalten. Sie dachte wirklich, dass Hao sich Alinas Meinung anschließen würde oder zu mindestens der seiner Schutzgeister, doch anscheinend hatte sie sich, nach dem was sie gehört hatte, geirrt.

Doch dann schüttelte sie den Gedanken aus den Kopf. In ihrem Kopf schwirrte im Moment eine andere Frage, die sie ebenfalls interessiert.

„Na dann. Aber nur mal nebenbei. Wo könnte man sich in Amerika Informationen holen. Ich will mir vorsichtshalber nur einen Überblick verschaffen. Gibt es eine Möglichkeit, ja oder nein?“

Sie war gegen diese Reise, immerhin waren sie erst vor ein paar Tagen hier angekommen. Andererseits, wenn es doch eine Möglichkeit gab vor Ort etwas über diese Typen zu erfahren, so mussten sie es wenigstens probieren. Sie hatte nur keine Lust irgendeinen Wettkampf zu bestreiten, wenn dieser nicht notwendig war. Sie sah nach ihrer kurzen gedanklichen Phase zu Hao, welcher jedoch nicht daran dachte zu antworten. Das allerdings war für sie aus irgendeinem Grund schon Antwort genug.

„Das interpretiere ich als ein ‚Ja‘. Also, wer kann uns die Informationen geben. Denn dass du eine Möglichkeit kennst, steht dank deines Verhaltens fest.“

„Schon, aber es wird dir nicht gefallen.“

Hao konnte nicht anders als sich, bei diesen Worten, ein Gespräch zwischen Anna und dem möglichen Informanten vorzustellen. Er hatte keine Ahnung, ob er ihr oder einen der anderen wirklich schlagkräftige Hinweise geben würde, um genau zu sein bezweifelte er es sehr stark. Genau diese Tatsache trieb ein leichtes Lächeln in sein Gesicht.

„Das kannst du ruhig mir überlassen. Denkst du nicht?“

„Schon, allerdings ist eine Warnung in diesem Fall mehr als angebracht. Immerhin

weiß ich, dass du indirekte Aussagen nicht leiden kannst.“

„Wie du schon gesagt hast, Hao. Ich mag keine Indirekten Aussagen, also kommt zur Sache.“

„Ich dachte wirklich du kommst von alleine drauf. Scheinbar nicht. Dabei ist es eigentlich offensichtlich, dass nur...“

Hao brach bei diesen Worten ab und drehte sich zur Seite. Das bewirkte, dass er den Angriff, der auf ihn zukam, noch rechtzeitig erkannte und ausweichen konnte.

»Wieso müssen diese Typen eigentlich immer ihre Angriffe losschicken, wenn du gerade in einer Unterhaltung steckst? So eine Unverschämtheit.«

„Sie es von der Seite. Wenn sie es nicht tun würden, hätten sie erst recht keine Chance.“

»Stimmt, na dann machen wir dem mal Feuer unterm Hintern.«

Doch bevor die beiden auch nur einen Angriff starten konnten, kam ihnen jemand zuvor. Noch ehe sich beide versehen konnten, lag der unbekannte maskierte Angreifer am Boden. Alle sahen sich bei diesem Anblick zu der Stelle um, wo die Person stand, die den Angreifer kampfunfähig gemacht hatte.

„Weniger reden und mehr Handel ist in diesem speziellen Fall eine äußerst hilfreiche Devise. Besonders wenn ihr es mit Schamanen zu tun habt, die aus dem Hinterhalt angreifen.“

„Danke für den Tipp, aber auch ohne ihn wäre der Typ zu Boden gegangen.“

„Entweder das oder er wäre abgehauen. Schlimmsten Falls wäre er in der Geisterwelt gelandet. Meinst du nicht auch, Hao?“

Hao sah die alte Frau bei diesen Worten nur mit einem eiskalten Blick an. Im Moment hatte er ein Déjà vu Erlebnis. Er kannte die Frau, jedenfalls ihr Verhalten, von irgendwo her. Um genau zu sein, wusste er an wen sie ihn erinnerte, doch das konnte nicht sein. Immerhin müsste sie schon seit maximal tausend Jahre tot sein.

Während Hao noch mit seinen Gedanken beschäftigt war, stand der maskierte Angreifer langsam wieder auf, doch bevor er auch nur nach seinem Medium greifen konnte, schlug die alte Frau diesem mit ihrem Gehstock auf dem Kopf, sodass er wieder bewusstlos zusammensackte. Von einigen aus der Gruppe konnte man bei diesem Geschehen nur ein leises ‚au‘ hören. Bevor jedoch einer etwas anderes erwidern konnte mischte sich Anna ein, die mehr als verstimmt zu sein schien.

„Wie wäre es wenn wir noch mal von vorne anfangen. Wer sind sie und wieso denken sie, dass sie sich in unsere Angelegenheiten mischen können.“

„Als wenn ihr Kinder allein zurecht kommen würdet. Einer muss in diesem Fall die Führung übernehmen, bevor ihr euch gegenseitig umbringt...“

Hao konnte bei diesen Worten ein belustigtes Lachen nicht unterdrücken. Selbst die Tatsache, dass diese seine Reaktion mitbekommen hatte, konnte das amüsierte Grinsen nicht aus seinem Gesicht tilgen. Sogar Spirit of Fire ließ sich von seiner Reaktion anstecken und hatte Schwierigkeiten sich nicht anmerken zu lassen, wie lächerlich er diese Worte fand.

»Oh man als wenn wir nicht auf uns selbst aufpassen könnten. Wie im Namen des Königs der Geister bin ich denn hier hineingeraten. Das ist doch nicht mehr feierlich. Oh man wenn ich das den anderen Erzähle. Da soll mich doch der Schattenfürst steinigen und in einen Wassergraben einschließen.«

„Lieber nicht, das kommt nicht so gut.“

„Und hier dachte ich, dass du in den letzten tausend Jahre ein paar Manieren gelernt hättest, Asakura. Da habe ich mich wohl wohl gewaltig getäuscht, oder wie darf ich dein

Verhalten interpretieren...“

Bei diesen Worten verfinsterte sich Hao Blick weiter. Sogar der kleine Feuergeist hörte sofort auf zu Lachen und sah die alte Frau nur mit einem gefährlichen Blick an. Allerdings schien diese sich nicht im Geringsten davon stören zu lassen, da sie einfach unbeirrt weiter redete.

„...und dass du den kleinen da mit reinziehst und ihm deine Meinung aufzwingst ist der aller größte Skandal. Als mächtigster Feuerelementargeist sollte wenigstens er etwas Anstand vorweisen und sich nicht für einen drittklassigen Schamanen verbiegen.“

»Willst du alte Schachtel mich etwa kritisieren. Was fällt dir eigentlich ein. Und nur mal nebenbei. Hao ist kein drittklassiger Schamane, wenn dem so wäre, dann wäre die Drittklassigkeit der höchste Rang eines auf der Welt lebenden Schamanen. Und das ist nicht der Fall.«

„Darüber lässt sich in der Tat streiten, doch wie Anna so schön vorgeschlagen hat, sollten wir zurück zum Anfang gehen. Mein Name ist Chiyo Toshiro...“

»Och nö, doch nicht du schon wieder. Das ist doch nicht zu glauben. Müsstest du nicht längst in der Geisterwelt hocken und dich mit deinen Vor- und Nachfahren unterhalten.«

„Das könnte man deinen Schützling auch fragen, findest du nicht? Doch ich bin nicht hier um mich über euch beide zu beschweren...“

„Ach nicht? Das ist aber mal was ganz neues, Chiyo“

Bei diesen Worten verschränkte Hao die Arme vor der Brust. Nun gab es keinen Zweifel mehr, dass die Frau ihn nicht nur an eine unliebsame Bekannte erinnert. Nein, sie war es sogar und seiner Meinung nach war diese sogar schlimmer als Kino und Anna zusammen.

Damals hatte er nicht besonders viel mit ihr zu tun gehabt, doch es reichte um sie zu verachten. Diese Frau war mit Abstand das letzte was ihm gefehlt hatte. Sie ließe die vorigen Katastrophen förmlich wie kleine Fliegen wirken, die erbarmungslos um einen herumschwirrten.

//Vielen Dank auch.\\

Hao rechnete fast damit, dass er eine Gegenantwort erhielt, doch seine Gedanken blieben scheinbar doch ungehört, worüber er im Nachhinein ganz froh war.

„Für dich immer noch Meisterin Chiyo.“

„Darauf können sie lange warten, Chiyo. Sie sind nicht meine Meisterin und diese Bezeichnung haben sie meiner Meinung nach auch gar nicht verdient.“

„Immer noch wütend, dass ich dir damals einen Riegel vor die Tür geschoben habe, kann das sein?“

Bei diesen Worten sah die alte Frau Alina mit einem merkwürdigen Blick an. Er war nicht feindseelig, so viel konnte sie erkennen, doch besonders freundlich wirkte er auch nicht. In dem Blick den sie Alina zuwarf schienen sich viele Gefühlsregungen zu verbergen und doch konnte man nichts aus diesem herauslesen. Gar nichts außer vielleicht eine gewisse Art von Bedauern.

„Was genau wollen sie von uns?“

Alina wusste, dass ihre Worte abweisend klangen, doch das war ihr im Augenblick egal. Sie wollte nur verhindern, dass es heute doch noch zu einer Eskalation kam und obwohl sie die Frau nicht kannte, so hatte sie das Gefühl, dass Hao sie nicht so einfach zu Boden kriegte.

„Wie gesagt. Ich will euch helfen mit eurer derzeitigen Lage fertig zu werden. Denn

bisher scheinen eure Pläne, so fern ihr welche habt, nicht zu funktionieren.“

„Unsere Pläne sind in Planung, machen sie sich darüber mal keine Sorgen. Aber nur mal nebenbei. Woher kennen sie eigentlich unsere Namen, ich wüsste nämlich nicht, dass wir uns vorgestellt haben.“

„Als Dienerin des Geisterkönigs muss ich solche Dinge wissen...“

„Sprich, der Obergeist hat geplaudert.“

„Ich an deiner Stelle würde nicht so herablassend über ihn reden, Asakura. Immerhin verdankst du deinen Aufenthalt nur ihm allein!“

„Wie sie schon sagten Chiyo, darüber lässt sich in der Tat streiten.“

Mit diesen Worten wendete sich Hao von der alten Frau ab, während sein Schutzgeist diese weiterhin im Auge behielt. Weder er noch Spirit of Fire würden Chiyo Toshiro unterschätzen. Immerhin war sie was sie sagte. Sie war eine Dienerin des Geisterkönigs und wenn er mit seiner Vermutung richtig lag, sogar einer der mächtigsten die in dieser Zeit lebten. Die Frage war nur, wie das ganze möglich war.

Tja ich glaube das fragen sich im Moment alle, nicht. Aber für diese Antwort müsst ihr euch noch ein wenig gedulden, denn mit dieser Frage endet das Kapitel. Ich hoffe wie immer, dass es euch gefallen hat und dass ich auch beim nächsten Kapitel, das ich am 1.9 hochladen werde, reinschaut.